

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/16/5294-01	Termin 11.12.2019	Kulturausschuss Integrationsrat		
<u>Bericht / Mitteilung</u>			öffentlich		
Termin	Gremium		Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss- kontrolle*
11.12.2019	Kulturausschuss		K		
17.12.2019	Integrationsrat		K		

Berichtsgegenstand

Handlungskonzept Diversität: Vielfalt als Prinzip in der LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen

Sachdarstellung

Die LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen konzipiert, präsentiert und kommuniziert ihre Wechselausstellungen seit 21 Jahren auf unterschiedliche Weise für ein vielfältiges Publikum.

In der Anlage befindet sich ein aktueller Überblick über die vierteilige inhaltliche Ausstellungskonzeption, über die unterschiedlichsten museumspädagogischen Vermittlungsformate und über geplante Maßnahmen in 2020 zur Stärkung der Diversifizierung der Zielgruppenarbeit in der LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen (Bezug Drucksache M/16/4499-01).

Anlage

Handlungskonzept Diversität in der LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen

Bereichsleiterin Bereich 0-8	Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer	Oberbürgermeister
Dr. Vogt Datum 22.11.2019	Tsalastras Datum 25.11.2019	Datum
* Vorlage zur: Kenntnisnahme (K)	* Ergebnis : Kenntnisnahme (K)	Beteiligung: Personalrat [] Gleichstellungsstelle []

Handlungskonzept Diversität

Vielfalt als Prinzip der LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen

„Wir hoffen sehr, dass es eines Tages möglich sein wird, die Kunst aller großen Kulturen der Welt zusammenzusehen, um das, was sie trennt, zu erkennen und das, was sie verbindet, zu erleben.“

Peter und Irene Ludwig

Die vier Säulen des Ausstellungskonzepts im Großen und Kleinen Schloss

Die **LUDWIGGALERIE** konzipiert, präsentiert und kommuniziert ihre Wechselausstellungen seit 21 Jahren auf vielfältige Weise für ein vielfältiges Publikum:

1. Es gibt hochkarätige Themenausstellungen mit Kunstwerken aus den weltweiten Kunstsammlungen des Sammlerpaars Peter und Irene Ludwig. In unseren Ludwig-Ausstellungen wird der Gedanke der kulturellen Vielfalt seit über 20 Jahren gelebt. Titel dieser Reihe waren DIE GESTE, 2018, HAIR! Das Haar in der Kunst, 2013, Zum Tisch!, 2010, Die Wunder Natur, 2005, Die Welt der Gefäße von der Antike bis Picasso, CHINA – Tradition und Moderne, 2002 und Götter, Helden und Idole, 1998. Mit diesen Ausstellungen erreicht die LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen überwiegend museumsaffines Publikum, aber durch Themenwahl und Focus auch neugierige Erstbesucher*innen.
2. Unter der Bezeichnung POPULÄRE GALERIE widmet sich das Haus populären Themen aus den Bereichen Comic, Cartoon, Karikatur und Kinderbuchillustration. Genannt sei hier die erste Werkschau des homosexuellen Comic-Künstlers, Ralf König, 2009, die erste Werkschau von Walter Moers, 2011, Entenhausen-Oberhausen, 2016, Mordillo 2017 und aktuell DER STRUWWELPETER. Mit diesen Ausstellungen erreicht die LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen neben Comicenthusiast*innen auch viele jüngere Besucher*innen.
3. Als LICHTBILDGALERIE mit Ausstellungen bedeutender historischer und zeitgenössischer Fotografinnen und Fotografen lockt das Museum Fotointeressierte aus Oberhausen, dem Ruhrgebiet, NRW und über die Landesgrenzen hinaus an. Genannt seien hier Ausstellungen von Elliott Erwitt, 2011, Weegee, 2013, Eve Arnold 2014, Herlinde Koelbl, 2015, Regina Relang, 2016 und zuletzt Hollywood Icons, 2019.
4. In lockerer Reihung zeigt die LANDMARKENGALERIE Ausstellungen zum Strukturwandel im Ruhrgebiet und in Europäischen Industrieregionen. Beispielsweise Parkstadt Oberhausen, 2004, leicht und weit – Brücken im Emscherlandschaftspark, 2005, Zwischen Kappes und Zypressen, 2010, At Home, 2012, und Green City, 2015. Diese erreichen Menschen aus der Region sowie Menschen außerhalb des Ruhrgebiets, die das Revier für sich neu entdecken wollen und sich für die Veränderungen in der Region interessieren, diese teilweise auch betreiben und vermarkten.

Es gibt Anhänger der LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen, die alle Ausstellungen besuchen und zu ihren Stammgästen zählen.

Während im Großen Haus ein moderater Eintritt erhoben wird, sind die Ausstellungen im Kleinen Schloss kostenfrei. Neugierige Menschen, auch Besucher*innen des Kaisergartens und des Tiergeheges, können sich so ganz einfach einen Eindruck vom Angebot verschaffen, da keine finanziellen Barrieren bestehen.

Der beliebte Museumsshop und das Lesecafé locken auch Menschen an, die selten oder gar nicht ins Museum gehen.

Die LUDWIGGALERIE ist barrierefrei zugänglich und bietet Menschen mit Mobilitätseinschränkungen einen guten Zugang.

Allerdings gibt es leider kein W-Lan.

Museumspädagogik / Kunstvermittlung

Durch die vielfältigen Angebote im Bereich Museumspädagogik und Kunstvermittlung können Gruppen angesprochen werden, die nicht zu den Besucher*innen der LUDWIGGALERIE gehören, wie z.B. Geflüchtete oder dementiell erkrankte Menschen. Durch die starke Kooperation mit Oberhausener Kitas und Schulen aller Art, besuchen viele Kinder und Jugendliche die LUDWIGGALERIE, die sonst nicht den Weg zu den Ausstellungen und Angeboten finden. Insofern sind Museumspädagogik und Kunstvermittlung wichtige Grundlagen für das Erreichen eines diversen Publikums.

Führungen

Zu allen Ausstellungen im großen Haus gibt es ein Ausstellungsspezifisches, individuell erarbeitetes museumspädagogisches Konzept für Kinder, Schüler und Erwachsene mit Veranstaltungen, Workshops, festen und individuell buchbaren Angeboten. Regelmäßig werden sowohl postalisch als auch per Mail Museumsbesucher, Kunstinteressierte, Kulturbeauftragte Oberhausener Schulen, sowie Lehrende aus Schulen der Metropole Ruhr eingeladen.

Die LUDWIGGALERIE hat Stammgäste und regelmäßig neue Erstbesucher. Viele Erstbesucher kommen auf Empfehlung begeisterter Museumsgäste. Neben den wöchentlichen öffentlichen Führungen, den Kuratoren- und Direktorenführungen finden Führungen für feste Gruppen und buchbare Themenführungen für Erwachsene statt. Seit 2015 gibt es das Projekt „LOKALE ALLIANZ“ - Ruhrkunst für Menschen mit Demenz: Museumsführungen für Menschen mit Demenz in der Metropole Ruhr. Hierzu haben die beiden freien Kunstvermittlerinnen Sabine Falkenbach und Ursula Bendorf-Depenbrock an Fortbildungen im Rahmen der RuhrkunstMuseen teilgenommen und daraus ein Angebot für die LUDWIGGALERIE entwickelt, das zeitlich, räumlich und inhaltlich auf die Bedürfnisse der Demenzgruppen eingeht. Es gibt einen festen Wochentag für die Durchführung. Dienstags finden keine Trauungen im Standesamt statt, so dass die Räume vom Standesamt-

Vorraum nutzbar sind für eine Zeitreise vom Schloss zum Museum in historischen Kostümen mit Kaffee und Gebäck.

Ausstellungsprojekte im „Kleinen Schloss“

Die Ausstellungsformate im kleinen Schloss erweitern das Kunstangebot und erreichen durch Kooperationen mit dem Arbeitskreis Oberhausener Künstler*innen, dem Kunstverein Oberhausen, Freien der Kunstszene, sowie der Städtischen Malschule eher ein „Stammpublikum“ mit großem Ausbaupotential.

Hier fanden auch zwei Projekte mit Geflüchteten Raum für ein Miteinander:

SPACE . WIDE . OPEN..1

Welcome to the Arts. Dialog. Portrait. Ausstellung
Wir teilen Kulturraum und Bildwelten 9.2. bis 28.2.2016
Ein Willkommensportrait von und mit Flüchtlingen aus Oberhausen
in Kooperation mit der Ruhrwerkstatt
(ein Projekt für geflüchtete Männer)

SPACE... WIDE . OPEN . 2

Kunstprojekt, Ausstellung, Mitmachaktion, Forum zum Austausch von Meinungen
2.9. bis 23.10.2016
Im Mittelpunkt steht der Einblick in die Lebenssituation von Flüchtlingskindern mit Vorstellung ihrer Wünsche und Ideen. („...ich heiße“, „... ich mag“, „... mich nervt“)
Dafür wurde eine anschauliche Kommunikationsebene gefunden in Form eines Sprechblasenporträts. Großformatige Sprech- und Denkblasen sowie Fotoportraits der Kinder machen grafisch den Dialog sichtbar, laden zugleich das Ausstellungspublikum zum Gespräch ein und in Comic-Form zu antworten.

Das Ausstellungsdesign in Form eines Sprechblasenporträts ist ein aktueller Brückenschlag zu den parallelen Ausstellungen der LUDWIG GALERIE zum Thema Comic sowie der Karikaturenschau „Wir schaffen das“.

Schüler*innen der internationalen Vorbereitungsklassen (IVK 1-2 / 3-4) der Concordia Schule haben mitgemacht. Sie kommen aus Syrien, Irak, dem Kosovo.

In kurzer Zeitspanne, mit begrenzten finanziellen Mitteln und kleinem Projektteam ist es gelungen ein Maximum an Menschen anzusprechen und effizient große Zielgruppen aufzufordern, sich mit der Problematik von Flüchtlingen auseinanderzusetzen, ebenso wie den Flüchtlingen die Chance einer umfangreichen kreativen Teilhabe an der Gesellschaft zu geben.

Das Projekt hat eine große Öffentlichkeit bewegt, neu über das Phänomen Flucht in unserer Zeit nachzudenken. In vielen Gesprächen in der Ausstellung klang eine verstärkte Bereitschaft der Besucher an, sich dem vermeintlich Fremden hin zu öffnen, sowohl auf Seiten des deutschen Publikums als auch auf der Seite der Flüchtlinge. Das Ausstellungsformat in Gestalt eines Sprechblasenportraits bot einen gleichermaßen unkomplizierten wie anschaulichen Weg der Kommunikation.

Das Projektteam ist ein multi-professionelles freies Team (m/w) aus den Bereichen Kunstgeschichte, Museumspädagogik, Dipl. Designer Kommunikation / Fotografie Dipl. Designerin, Visuelle Kommunikation, Erziehungswissenschaften und Sozialwissenschaften

Kindergarten / Schule / Kinder / Jugendliche

Zu allen Ausstellungen entwickeln zwei freie Mitarbeiterinnen (Sabine Falkenbach, Ursula Bendorf-Depenbrock) ein individuelles museumspädagogisches Programm für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Familien, Kindergarten, Schule / Kulturschulen.

Themen und Techniken werden in dialogischen Führungen und gestaltungspraktischen Übungen angeboten. Neben der Vermittlung von Grundkenntnissen der Kunst und Kunstgeschichte wird vor allem das individuelle Ausdrucksvermögen angeregt und gefördert, wobei die Freude an der Kunst und an der künstlerischen Betätigung im Mittelpunkt steht.

Das Programm umfasst

- o Kunstvermittlungsformate für alle Schulformen, Offener Ganzttag, Kinder- und Jugendgruppen: dialogische Führungen mit und ohne gestaltungspraktische Übungen, Projektstage, Workshops
- o Öffentliche Führungen, Themenführungen, Kunstdialoge, Kunstlabor, Werkstattangebote und Fortbildungen für Erwachsene / Lehrende
- o Ferienprogramme, KunstCamp in Kooperation mit dem action-guide
- o Führungen in Fremdsprachen (Partnerschulen zu Gast in Oberhausen)
- o Ferienangebote
- o SchülerGalerieTage: Ausstellungsprojekte von Schülern im Schloss

würden wir gern durchführen. Dazu bedarf es weiteren Absprachen mit der Galerieleitung.

- o Wettbewerbe für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Ausstellung der Beiträge
- o Kooperationen mit Familienzentren, Bildungswerken, Schulen und Kultur-Schulen
- o Projekt: Schüler führen Schüler“ in Kooperation mit dem Elsa Brändström Gymnasium
- o Kooperation mit der Förderschule „Schule an der Hagedornstraße“
- o Kooperation mit Ruhrkunstmuseen: Zur Stärkung dieser Nachbarschaften strebt die Museumspädagogik der LUDWIGGALERIE eine kontinuierliche Fortführung der konzeptuellen, inhaltlichen und praktischen Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen kultureller Arbeit an. Es

finden regelmäßig Arbeitstreffen des Netzwerkes Künstlerische Bildung für den Austausch und für die Weiterentwicklung innovativer Kunstvermittlung statt.

- o Vermittlungsprogramme wie Collection Tours, die Entwicklung und Abstimmung einer gemeinsamen Schulmatrix und RuhrKunstNachbarn - Schulklassen besuchen zwei Partnermuseen zu einem gemeinsamen Thema mit wechselnden Kunstwerken und unterschiedlicher praktischer Ausrichtung - haben als erfolgreich durchgeführte Angebote die Zusammenarbeit vertieft und bereichert. 2020 wird als Folgeprojekt RuhrKunstUrban – Museum findet Stadt realisiert.
- o Kooperation mit der Malschule Oberhausen
- o Outdoorprojekte/ Exkursionen
- o Regelmäßige Pädagogeneinführungen zu den Ausstellungen
- o Lehrerfortbildungen in Vermittlungsstrategien und künstlerischen Arbeitstechniken
- o Kostenlose Kurzführer zu jeder Ausstellung
- o Soundwalk zu Ausstellungen
- o Kostenlose Kurzführer zu jeder Ausstellung
- o Kinder-Audioguides
- o Das Projekt-Format LUDWIG CHARTS im Rahmen von „Kultur macht stark“ des Deutschen Museumsbundes bildet Schüler*innen zu jungen Museumsguides aus. Kooperationen mit der Luisenschule und Falkensteinschule.

Mit der Konzeptidee der LUDWIG CHARTS haben sich die freien Mitarbeiterinnen Sabine Falkenbach und Ursula Bendorf-Depenbrock 2013 beim Deutschen Museumsbund beworben und als 1. Projekt in NRW den Zuschlag erhalten. Seitdem ist die LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen Partnerin im Projekt.

„Von uns – für uns! Die Museen unserer Stadt entdeckt.“

Ziel ist es, dass der unbekannte Ort „Museum“ für die Kinder und Jugendlichen selbstverständlicher Teil ihres sozialen Raums wird. Durch den Peer-Education-Ansatz werden weitere Peers auf Augenhöhe erreicht. Die Peerteamer bleiben auch nach dem Ende einer Staffel im Kontakt mit der LUDWIGGALERIE und sind eingebunden in diverse Aktivitäten: Sie beteiligen sich an nachfolgenden Staffeln, helfen beim Auf- und Abbau neuer Ausstellungen, assistieren in der Artothek, besuchen Ausstellungseröffnungen, nehmen an Info/Presseveranstaltungen teil und geben dort ihre junge Sicht auf die jeweils neue Ausstellung weiter.

o Das Projekt-Format LUDWIG LUST im Rahmen von „Kultur macht stark“ des Deutschen Museumsbundes führt Schüler*innen in andere Ludwig-Museen. Kooperationen mit der Luisenschule und Falkensteinschule.

Kunst:Raum wird hier mit allen Sinnen entdeckt, geht über den Museumsraum hinaus und erweitert den Fokus um den urbanen Kontext. Die Teilnehmer erkunden in den einzelnen Städten die Museen im Zusammenhang mit dem Umfeld, der Architektur, den Ausstellungen und der Präsentation der Werke und vergleichen dies mit ihren Erfahrungen in der LUDWIGGALERIE Oberhausen.

Hier geht es um eine individuelle und künstlerische Aneignung und wie auch bei den LUDWIGCHARTS steht auch bei der LUDWIG:LUST am Ende eine eigene Ausstellung, in der die Ergebnisse präsentiert werden. Zur Ausstellung entsteht hier in Kooperation mit dem Theater Oberhausen zusätzlich ein AUDIOPORTRÄT, das von Schauspielern eingesprochene WORTTHEATER.

Sowohl LUDWIGCHARTS als auch LUDWIGLUST werden auf bundesweiter Ebene vom Deutschen Museumsbund als exemplarische Vorzeigemodelle präsentiert.

Kulturschulen

wählen aus dem differenzierten Angebot (s.o.), ergänzend gibt es folgende Formate:

o Vermittlungsformat „Mein erstes Museum“: ...Kommt alles in die Tüte! Sammel Kunst wie Peter und Irene Ludwig, die unserem Museum in Oberhausen den Namen gegeben haben. Zeichne, male, schneide, und klebe auf: Was hörst du? Was riechst du? Was siehst du? Sinnes-Postkarten mit Ohr, Nase, Auge und Mund sind vorbereitet für deine ganz persönliche Sammlung.

o Vermittlungsformat für Kultur-Grundschulen: „Kultur*Strolche“... machen einen Ausflug rund um Schloss Oberhausen. Mit allen Sinnen entdecken sie bei einem geführten Spaziergang am Schifffahrtskanal entlang über die Rehbergerbrücke das Kunstmuseum „LUDWIGGALERIE“ mit dem „Kleinen Schloss“ und „Großen Haus“.

Die Kunstvermittler*innen kommen aus den Bereichen Kunst-Geschichte, Kunst-Pädagogik, Visuelle Kommunikation, Kommunikations-Design, im Alter zwischen 21 und 60 Jahren.

Sie sind freiberuflich tätig. Praktikant*innen (Schule und Universität) unterstützen die festen Kuratorinnen und Volontärinnen oder die freien Mitarbeiter*innen der Museumspädagogik.

Die „festen freien“ museumspädagogischen Mitarbeiterinnen Sabine Falkenbach und Ursula Bendorf-Depenbrock absolvieren regelmäßig Fortbildungen und Tagungen im Hinblick auf die Weiterentwicklung der museumspädagogischen Angebote und der Ansprache neuer Gruppen.

Die Malschule

Städtische Malschule für Kinder und Jugendliche

zeichnen, malen, drucken, formen,... fotografieren, pixeln, plotten

Unter der Leitung von Künstlerinnen, Künstlern, Pädagoginnen und Pädagogen führt die Malschule Kurse für Kinder ab 4 Jahren und Jugendliche bis zum Abitur durch.

Die Teilnehmer werden durch ein differenziertes Angebot verschiedenster Motive und Techniken mit der Vielfalt der bildnerischen Ausdrucksmöglichkeiten bekannt gemacht. Sie arbeiten entsprechend ihren Neigungen, Interessen und Fähigkeiten. Es sollen keine festgesetzten Ziele erreicht werden. Ein Wechsel zwischen den Gruppen ist ebenso wie eine Neuaufnahme während des ganzen Jahres möglich.

Eigene Tätigkeit von Kindern und Jugendlichen fördert die individuelle Bildsprache, führt zu praktischen Fähigkeiten und hilft, Kunstwerke zu betrachten und zu verstehen. Gemeinsam geplante Vorhaben schaffen Kontakte untereinander und fördern das Sozialverhalten der Gruppe.

Die teilnehmenden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene kommen aus allen Stadtgebieten und unterschiedlichen Milieus der Stadt Oberhausen und dem benachbarten Mülheim. Die gemeinsame Freude am Gestalten lässt die heterogenen Gruppen, darunter auch Teilnehmende mit Zuwanderungs-, Migrations- und Fluchtgeschichten schnell zusammenwachsen.

Die Kursleiter*innen der Malschule kommen aus den Bereichen Freie Kunst, Kunst-Pädagogik, Design, Kunstgeschichte, sowie Studierende dieser Fachbereiche im Alter zwischen 21 und 60 Jahre.

Angebote

- o Malen, Zeichnen, Drucken, Gestalten mit digitalen Medien:

Kurse für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene im gesamten Stadtgebiet.

Der Beitrag für die Malschule entspricht dem Satz für Bildung und Teilhabe (BuT) 10 € pro Monat, so dass auch Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Familien kommen können.

- o Ausstellungsprojekte und Projektpräsentationen mit Begleit- und Mitmachprogramm für Schule, Familie, Freunde in der LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen, Artothek oder in den Räumen von Kulturpartnern

- o Ferienprogramme im Sommer und Herbst in Kooperation mit action-guide

- o Malschüler laden in die wechselnden Ausstellungen der LUDWIGGALERIE ein und nehmen mit Freunden teil am Vermittlungsprogramm. Sie führen ein junges Publikum durch die Ausstellung z.B. bei der ExtraSchicht

- o Kultur-Rucksack: Entwicklung und Durchführung von Kulturrucksack-Angeboten für Kinder und Jugendliche von 10 – 14 Jahren:

Kinder-Atelier, Kunst-AGs oder Workshops für den Offenen Ganztag der Luisenschule, Marienschule, Falkensteinschule, Schule an der Oranienstraße,...

- o Durchführung von Kunstwettbewerben, auch international, für Kinder und Schüler aller Altersgruppen.

- o Lehrer-Fortbildungen zu unterschiedlichen künstlerischen Arbeitstechniken (z.B. kreative Drucktechniken, Siebdruck, Kaltnadelradierung,...) in den Räumen der Malschule, Grevenstraße 36, 46045 Oberhausen.

- o Kultur macht Schule: z.B. Druckwerkstatt mit Ausstellung in der Heliosklinik mit der Förderschule „Schule an der Hagedornstraße“

- o Teilnahme an den Kooperationswerkstätten und Coachings des Bundesverbandes der Jugendkunstschulen NRW mit der Förderschule „Schule an der Hagedornstraße“

- o Kooperationen mit Familienzentren, kirchlichen Bildungswerken, Christuskirche, AWO, VHS, JUNGE VHS und Jugendkunstschule

- o Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz DRK – Jolanda Kuci begleitet eine feste Gruppe in die Malschule, darunter viele Kinder und Jugendliche von Geflüchteten.

Projektpartner: Ruhrwerkstatt, Agentur Scherer, Kunstverein Oberhausen, die Helios Klinik

Die Artothek

Bereits seit 1977 gibt die ArtOthek Benutzern jedes Alters und Milieus die Möglichkeit Unikate: Aquarelle, Gouachen, Collagen, Zeichnungen, Druckgrafiken: Radierungen, Holzschnitte, sowie Plastiken und Objekte gegen geringes Entgelt für die eigenen Wohn- oder Geschäftsräume auszuleihen.

In gewohnter Umgebung ist so eine Auseinandersetzung mit dem Werk, dem Künstler, der Kunstrichtung oder einer künstlerischen Technik möglich.

Unter dem Motto „Bilder leihen wie Bücher!“ bietet die ArtOthek neben dem eigenen Bestand Leihgaben der Ludwig Galerie Schloss Oberhausen, des Kunstvereins Oberhausen, des Arbeitskreises Oberhausener Künstler sowie Jahresgaben des Kunstvereins Oberhausen und Arbeiten der Malschule.

Fachgerecht gerahmt und verpackt können maximal drei Arbeiten für

3 oder 6 Monate ausgeliehen werden.

Die ArtOthek befindet sich im linken Flügel des „Kleinen Schlosses“.

ArtOthek-Ausleihe ist jeweils am 1. Donnerstag im Monat von 16:00 bis 20:00 Uhr.

Für Beratung und Ausleihe mehrerer Kunstwerke für Geschäftsräume, Arztpraxen, Anwaltskanzleien, können Sondertermine vereinbart werden.

Die Kunden sind sowohl Stammkunden (leihen seit vielen Jahren aus) als auch Kunden, die durch Freunde angeregt, sich zu Hause mit Kunst auseinanderzusetzen oder die eigenen Räume durch Kunst präsentieren möchte: das sind Paare jeden Alters, Familien nach der Kinderphase, junge Familien mit kleinen Kindern, Frauen und Männer nach Lebensplanänderung oder in neuen Lebensräumen.

Der Wunsch nach individueller Kunst im eigenen Zuhause hat sehr zugenommen.

Das Team der LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen

Das kleine Team der LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen besteht überwiegend aus Frauen unterschiedlichen Alters.

Der heterogene Pool von Volontär*innen, Praktikant*innen, und das Team des Besucherservice der LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen besteht zum Teil aus zugewanderten Menschen. Gesprochen werden im Team insgesamt 7 Sprachen. (Russisch, Französisch, Mazedonisch, Holländisch, Albanisch, Polnisch, Slowenisch) Einige Kolleg*innen sind bei Übersetzungsbedarf z.B. mit Kurieren, im Einsatz. Die Kolleginnen und Kollegen haben eine aufgeschlossene Haltung gegenüber dem Thema Vielfalt.

Die LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen im Netz diverser Partnerschaften

Die LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen hat ein Netz ständig wachsender Partnerschaften und Kooperationen mit dem Kultursekretariat Wuppertal, dem Deutschen Museumsbund, den Ruhr-Kunst-Museen, den 21 Ludwig-Museen, dem RVR und Städtepartnerschaften sowie Leihgeber*innen in der ganzen Welt. Es gibt Kombiangebote mit dem Städtischen Action-Guide, Kombitickets mit dem Gasometer, die RuhrTopCard und die RuhrKulturCard mit der Ruhrtourismus GmbH. Sie alle haben zum Ziel, die Ausstellungen zu bewerben und zu vermarkten und zu potentiellen Nutzer*innen in durchzudringen.

Der am 4. April 2011 gegründete **Freundeskreis LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen e.V.**, repräsentiert einen großen Teil der Stadtgesellschaft und ist ein großer Unterstützer der musealen Arbeit.

Über diese Vernetzungen und Kooperationen bemüht sich die LUDWIGGALERIE, zusätzliches Publikum über das Stammpublikum hinaus zu gewinnen.

Konkrete Ziele für 2020

Um die Diversität des Publikums kurzfristig zu steigern, können 2020 am Beispiel konkreter Ausstellungen Aktivitäten durchgeführt werden.

Bei der Ausstellung **Fotografin unter Musikern – Linda McCartney – The Sixties and more** vom 19. Januar 2020 bis 3. Mai 2020 ist davon auszugehen, dass Musikinteressierte und speziell Anhänger der Beatles den Weg ins Museum finden werden, die sonst nicht zu den Besucher*innen gehören.

Bei der Ausstellung **Jacques Tilly – Politik und Provokation – Karikaturen XXL** vom 2. Februar 2020 bis 14. Juni 2020 ist beabsichtigt, Menschen zu einem Museumsbesuch zu motivieren, die sich im Karneval engagieren.

Mit der Ausstellung **Rudolf Holtappel – Die Zukunft hat schon begonnen**

Ruhrgebietschronist, Theaterdokumentarist, Warenhausfotograf. Eine fotografische Werkschau von 1950-2013 vom 10. Mai 2020 bis 6. September 2020 werden Menschen aus dem Ruhrgebiet auf der Suche nach ihren Wurzeln und Tourist*innen angesprochen, die im Ruhrgebiet auf der Suche nach Industriekultur sind.

Bei der Herbstausstellung **Räuber Hotzenplotz, Krabat und Die kleine Hexe. Otfried Preußler – Figurenschöpfer und Geschichtenerzähler** vom 13. September 2020 bis 10. Januar 2021 soll eine städteübergreifende Kooperation mit dem Musiktheater Im Revier starten, da es dort eine Opern-Uraufführung von Preußlers Krabat gibt. Die Ausstellung spricht Schulen und Familien mit Kindern besonders an.

Perspektivische Ziele

Für die Die LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen stellt es eine Herausforderung dar, die Vielfalt ihres vielseitigen und wechselnden Angebots mit den bestehenden personellen Ressourcen zu halten und nach Möglichkeit zu vergrößern.

Das trifft in besonderer Weise auf den äußerst wichtigen Punkt der Museumspädagogik und Kunstvermittlung zu. Für den weiteren erfolgreichen Ausbau der museumspädagogischen Bildungsarbeit ist die Festanstellung der beiden freien Mitarbeiterinnen wünschenswert, um weitergehende nachhaltige Strukturen zu schaffen.

Das Team möchte einen größeren Querschnitt der diversen Oberhausener Bevölkerung und der regionalen und überregionalen Gäste als Erstbesucher*innen erreichen und Nichtbesucher*innen zu Besucher*innen und gerne zu Stammbesucher*innen machen.

Um einen größeren Querschnitt der diversen Bevölkerung in Oberhausen und darüber hinaus zu erreichen und die LUDWIGGALERIE für jene zu öffnen, die bislang wenig oder keinen Zugang hatten, sollen verstärkt Kontakte mit (Kultur-)vereinen, dem Kommunalen Integrationszentrum etc. geknüpft bzw. vertieft werden.

Dies soll im Jahr 2020 mit der Ausstellung über **Rudolf Holtappels** Werk geschehen, da die Fotografien Oberhausen in der Zeitspanne zeigen, in der der überwiegende Teil der Migrant*innen nach Oberhausen gekommen ist. Die Fotografien zeigen also eine gemeinsame Geschichte von Alteingesessenen und Zuwander*innen und können deshalb auch als Grundlage für die Ansprache von Gästen mit Migrationshintergrund genutzt werden als auch für die Begegnung von unterschiedlichen Gruppen und deren Austausch.

Das Angebot kann mehrsprachige Führungen umfassen.

Die verstärkte Aufnahme von Werken migrantischer Künstler*innen in die Artothek ist eine weitere Maßnahme des Diversitätskonzepts.

Entwicklung eines Demenz-Flyers zur besseren Ansprache dementieller Institutionen.

Außerdem wäre eine Nichtbesucher-Befragung hilfreich, um herauszufinden, warum viele Menschen Kulturinstitutionen nicht besuchen und was für einen Erstbesuch förderlich wäre.

Zum vorläufigen Schluss

Im Sinne Peter und Irene Ludwigs wird die LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen die Welt der Kunst und Kulturen in ihren vielfältigsten Formen sichtbar und erlebbar machen in einer zunehmend multikulturellen und diversen Gesellschaft.

Verfasserinnen:

Caroline Tillmann-Schumacher, stellvertretende Leiterin der LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen

Ursula Bendorf-Depenbrock und Sabine Falkenbach, Museumspädagogik, Malschule, Artothek, Projekte